QK325 11. v. Truchseß

Ż 8 1580

X21249936

CHRISTIANORUM IN HOC MUNDO OFFICIUM,
ET IN COELESTI GLORIA BENEFICIUM,

Das ist/

Frommer Hertz-Christen

in dieser Welt schuldiges Ampt/ vnd in künfftiger himlischer Herrligkeit gewisser Gnaden-Danck/ aus den schönen Worten des heiligen Apostels Pauli in seiner andern Epistel an Timotheum am 4. Cap. vnd dessen 7. vnd 8. versiculn:

Ich hab einen guten Kampff gekämpfft ꝛc.

Bey der Christ-Adelichen Sepultur

Der weiland Edelgebornen/ viel-ehrentugendreichen Frawen

HELENÆ KUNIGUNDÆ,

Truchsessin von Wetzhausen/ gebornen von Münster/

Des Wohl Edlen/ Bestrengen vnd Vhesten

Philips Albrecht Truchseß von Wetzhausen vff Sternberg/ Schweickershausen vnd Weissendorff ꝛc. hertzallerliebsten Eheschatzes/

welche in ihrem Erlöser Jesu Christo/ sanfft vnd selig eingeschlaffen/ den 18. Aprilis, am Palm-Sontag/ Nachts gegen 8. vnd 9. Vhrn/ vnd den 3. Maji in volckreicher Versamblung in ihr Ruhekämmerlein beygesetzet worden/ gepredigt in der Kirchen zu Weissendorff

Von

JOHANN Krugen Pfarrern zu Weissendorff.

Psalm 90.

HErr lehre vns bedencken/ daß wir sterben müssen/ auff daß wir ꝛc.

Gedruckt zu Coburgk in der Fürstl. Druckerey durch Joh. Eyrich/ Anno 1641.

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS- BIBLIOTHEK
HALLE (SAALE)

Die Gnade Gottes des himlischen

Vaters / welcher ein HErr vber Lebendige vnd Tode: Die Liebe vnsers Heylandes Jesu Christi / dessen Name im Leben süsz vnd lieblich / vnd mitten im Tod tröstlich: Der kräfftige Trost Gottes des heiligen Geistes / des werthen Trösters in aller Noth / bevorab in Todesnöthen / sey mit gegenwertigen hochbetrübten / jetzt vnd allezeit / Amen.

DArumb weine ich so / vnd meine beyde Augen-rinnen mit Wasser / daß der Tröster / der meine Seele solt erquicken / ferne von mir ist. Also winselten die betrübten Israeliten in jhrem Elend: Also weheklaget auch mit seufftzen vnd trawrigen Geberden von gantzem Hertzen der gegenwertig höchstbetrübte Wittiber / **der Wohledle / Gestreng vnd Veste Philipp Albrecht Truchseß von Wetzhausen / vff Sternberg / Schweickershausen / vnd Weissendorff / &c.** Welchem vnser lieber Gott nach seinem vnerforschlichen / doch allzeit guten Rath vnd Willen / von der Seiten hinweg gerissen seinen hertzlieben Eheschatz / **die Wohledelgeborne Vielehrntugendreiche Fraw** HELENAM KUNIGUN- *Thren. 1.16*

DAM, Truchsessin von Wetzhausen geborne von Münster. Darumb weinet er so / vnd seine beyde Augen rinnen mit Wasser / daß die Trösterin / die seine Seele solt erquicken in dem herbeyfallenden Alter / vnd in der schweren Haußhaltung vnd Kinderzucht / ferne von jhm ist. Die Adelichen Kinder / so Söhne / so Töchter / schreyen billig jhrer hertzlieben Fraw-Mutter nach / Ach wie elende Mutterlose Kinder sitzen miteinander in grossem Betrübniß! Darumb weinen wir so / vnd vnsere beyde Augen rinnen mit Wasser / daß die Trösterin / die vnsere Seele (vnserer Hoffnung nach noch ein Zeitlang) solte erquicken / ferne von vns ist. Aber Weinen / Trawren / Winseln vnd Wehklagen machets nicht auß / wir müssen den trawrigen Hertzen mit reichen Trost Göttliches Worts begegnen / vnd andere anwesende / betrübte vnd mittleidente Christen aus Gottes Wort vnterrichten. Soll aber was tüchtigs ausgerichtet werden / muß der H. Geist das Lehr- vnd Trost-Werck mächtig führen. Damit nun solches dergestalt geschehe / daß der H. Name Gottes geehret / dem HErrn Jesu für das thewre erworbene ewige Leben gedancket / dem hochbetrübten Edlen Wittiber vnd Adelichen Mutterlosen Kindern / vnd der fürnehmen Adelichen Freundschafft / süsser Trost mit geschickt / vnser Glaub gestercket / das Hertz erfrische / vnd vns allen ein frischen Muth zum sterben möge gemacht werden / so last vns GOtt den barmhertzigen Vater im Namen seines lieben Sohns vmb den H. Geist bitten in einem andächtigen Vatter vnser.

TEX-

TEXTUS. 2. Tim. 4.
v. 7. 8.

ICh hab einen guten Kampff gekämpffet / ich hab den Lauff vollendet / ich hab Glauben gehalten. Hinfort ist mir beygelegt die Krone der Gerechtigkeit / welche mir der HErr an jenem Tag / der gerechte Richter geben wird / nicht mir aber allein / sondern auch allen / die seine Erscheinung lieb haben.

Eingang.

DAmascenus saget / in vita Barlaami, von einem Christlichen eingezogenen König / der hatte einen wilden versoffenen Bruder / der macht jhm viel Gespeyes wegen seines erbaren stillen Lebens / vnd spricht: Mein Bruder / wie kanstu immer so Melancholisch seyn? Sey auch ein gut Bruder mit / Warumb bistu so Carthäuserisch?

Herberg. in Lutheri Ehren Cron, p. 236.

risch. Der König spricht: Gieb dich zufrieden/ du solt die Vrsach inwenig Tagen erfahren. Da leßt der König eine tieffe Gruben machen/ vnd sie mit lauter Fewer füllen / oben leßt er einen Stuel gar gefährlich darüber sezẽ/ vnd blosse Schwerter darüber gar gefährlich hengen / auff allen Seiten leßt er legen spitzige Waffen vnd Pfeile. Darnach leßt er vnversehens den Bruder für seinem Losament / nach Landsgewohnheit/ durch einem Trompeter das Leben absagen/ vnd den Bruder auffn Stuel setzen/ er leßt jhm auch herrliche Speisen vnd Getränckе vorsetzen/ vnd von fernen die lieblichste Music auffwarten / vnd spricht : Bruder sey lustig vnd guter Ding. Der gute Bruder sagt / Ach hertzlieber Bruder / wie soll ich frölich seyn / du hast mir das Leben abgesagt / so sehe ich vber mir/ vnter mir / vnd neben mir den Tod für Augen / Ach schone meines Lebens! Da spricht der König: Ey warumb hastu mir es deñ für vbel/ daß ich nicht gut Epicurisch bin? Das Leben ist mir in Gottes Wort abgesagt / ich habe nichts gewisser als den Tod / vber mir hab ich zufürchten Gottes Zorn / vnter mir das ewige Verdamnuß / neben mir die verkehrte Welt vnd mein eigen Fleich vnd Blut. Das liegt mir im Sinn / wie solte ich nicht bedächtig leben? Da hastu die Vrsach meines eingezogenen Wandels. Vnd als er jhn also mores gelehret/ ließ er jhn wider loß. Wolte Gott alle vnd jede Menschen hätten solche Königliche Gedancken/ Ach wie viel Sünde würden nachbleiben / wann mancher Mensch an seine Gefahr vnd Sterbstündlein gedächte! Darumb/ O lieber Mensch / was du thust / so bedencke das End / so wirstu nimmermehr (so viel) vbels thun. Wehe aber allen denen / die

Syr. 7. 40.

der

der Gefahr / in welcher sie stecken / nicht wahrnehmen! Diese möchten bedencken das schreckliche Exempel des Reichen Schlemmers / vnd die klägliche Verstossung der 5. thörichten Jungfrawen. An diesen solt man lernen klug werden / dem Teuffel / der Welt / vnd Fleisch vnd Blut nicht zuviel trawen. So hatte es gemacht der hocherleuchte Apostel Paulus. Nach dem er zur Erkendniß Christi gelanget / muste er zwar viel vnd mancherley Gefahr zu Wasser vnd Land / von Feinden vnd (falschen) Freunden ausstehen / Sathans Engel schlug jhn mit Feusten / der Pfal im Fleisch thäte jhme viel leids / Gleichwol ließ er sich von der Ehre vnd Lehre Christi kein Lust noch Furcht abwendig machen. Er verhielt sich in seinem Apostelampt vnd Christenthumb wie ein guter Fechter vnd kämpffete einen guten Kampff / wie ein geübter Wetlauffer / vnd vollendete seine Lauff löblich / wie ein ehrlicher Kriegßman / vnd hielt Glauben seinem HErrn Jesu. In seinen schweren Anfechtungen tröstete er sich vnd andere / mit der Erscheinung Jesu Chrsti / vnd mit der Crone der Gerechtigkeit / welche jhm vnd allen gläubigen außerwehlten Chur-Kindern Gottes der gerechte Richter geben wird. Eben also / auff gewisse Maß / war gesinnet die im Sarg ligend seligst-verstorbene Adeliche Fraw / wie drunten in curriculo vitæ zuvernehmen seyn wird. Darumb hat sie den verlesenen Spruch bey jhrer Leichpredigt von mir zupredigen begehret. Diesem Christbilligen Begehren nachzukommen / wollen wir aus Gottes Wort nach anlaß dieses Sprüchleins / vnsere Gedancken auff 2. Pünctlein richten 1. Wessen sich ein recht-Paulinischer Christ in seinem Christenthumb zuverhalten.

Luc. 16.
Matth. 25.

halten. 2. Was für ein herrlicher Gnaden-Danck im ewigen seligen Leben zugewarten. Lehre vnd tröste vns Gott vnser Heyland/vnd/laß leuchten dein Antlitz vber vns/Amen.

Psal. 65.10. Hiob. 42

Ist verlorn/nichts verlorn: Dañ Gottes Segen Brünlein hat Wassers die Fülle: Wers mit Gott helt/kan mit Hiob wol wieder/nach erlittenen Verlust/zu zeitlichen Güttern kommen.

Ehre verlohren/viel verlohren: Dann mit Ehr vnd einem guten Namen eben so wenig zuschertzen als mit den Augen: Fama, fides, oculi nescia ferre jocum. Aber

Gott verlohren/ist alles verlohren. Wer Gott/das höchste Gut/hat/ist reich vber reich/wann er sonsten der ärmste Lazarus auff der Welt were. Das verstunde Assaph:

Psal. 73.25. HErr wann ich dich nur hab/so frag ich nichts nach Himel vnd Erden/vnd weñ mir gleich Leib vnd Seel verschmacht/so bistu doch Gott allezeit meines Hertzen Trost v. mein Theil.

Matt. 16.26 Wann ein Mensch aller Welt Gütter hätte/hülff jhm doch alles nichts/er müste Schaden an seiner Seele leyden/wañ er Gott/den besten Schatz/nicht besitzt oder verlohren hat.

Esa. 59. 2. Es wird aber dieser edle Schatz durch die Sünde/welche vns vnd vnsern Gott von einander scheiden/von vielen tausenden ehe/als sie meynen/verlohren/mit Verlust der Seelen Heyl vnd Seligkeit.

Der Schad ist vnüberwindlich/das Kleinoth köstlich/damit wir nun dieses behalten/vnd jenem entrinnen mögen/müssen wir nach S. Pauli Exempel bey vnserm Christenthumb erfunden werden als

1. Athle-

I. Athletæ fortisſimi, müſſen einen guten Kampff kempffen. Als die Iſraeliten die niedergeriſſene Mauren wieder zubawen im Werck waren / muſten ſie aus Furcht der Feinde / die ſie zuüberfallen vnd am Baw zuverhindern gedachten / mit einer Hand das Schwerd halten / mit der andern Hand die Arbeit verrichten. Im Baw vnſers Chriſtenthumbs gehets auch alſo zu / es ſetzen ſich viel Feinde wieder vns / ein jeder muß ſchaffen / daß er mit Furcht vnd Zitter ſelig werde. Er muß / was ihm Gott in ſeinem Stand / Ampt vnd Beruff befohlen / fleiſſig vnd trewlich / nicht nachleſſig verrichten / vnd darneben alle Augenblick zum Kampff gerüſtet ſeyn. Dann

Pſal. 3. 3.
Phil. 2. 12.
Jer. 48. 10.

Nunquam bella piis, nunquam diſcrimina deſunt,
Et quo cum certet mens pia ſemper habet.
Weil du hie lebſt / mein Frommer Chriſt /
Ohn Kampff vnd Gfahr du keinmal biſt.

Fragſtu / wer ſind dann die Feinde? Daß wir zu diesemmal nur der Hauptfeinde gedencken / ſo haben wir erſtlich nicht mit Fleiſch vnd Blut zukempffen / ſondern mit Fürſten vnd Gewaltigen / nemblich mit den Herrn der Welt / die in der Finſternuß dieſer Welt herrſchen / mit den böſen Geiſtern vnter dem Himmel. Der erſte vnd ärgſte Feind iſt der Teuffel / der hölliſche Jäger / der hungerige Löw / der ſtarcke Gewapnete. Groß Macht vnd viel Liſt / ſein grawſam Rüſtung iſt / auff Erd iſt nicht ſeines gleichen. Er ſticht vns nach dem Hertzen / wie Joab den Abſalom / mit dreyen Spiſſen / die ſind Fleiſchesluſt / Augenluſt vnd hoffertiges

Eph. 6.
Pſal. 91.
1. Pet. 5.
Luc. 11.
2. Sam. 18.
1. Joh. 2.

Leben. **Er stöſſet nach den Augen** / verblendet vns die geistlichen Augen / daß wir nicht verstehen / was des Geistes ist / offtmahls böses für gutes vnd sawer für süsses ansehen / aber nicht sehen / was zu vnserm Frieden dienet. Er hawet nach den Ohren / das aus manchen Menschen ein Götz wird / der Ohren hat vnd doch nicht höret / dannenhero viel am Gehör Göttliches Worts / wie die Israeliter am Manna einen Eckel haben. Es weiß der arglistige Tausentkünstler / daß / wer selig werden / glauben / vnd der Glaub durch Gottes Wort als auff seinen Wagen ankommen muß. Darumb verstopfft er vielen die Ohren / vnd macht sie taub durch das Sünden-Getruñel / wie die Ammonitische Pfaffen / wann sie Kinder opfferten: durch das Rauschen allerley Schande / wie der Fluß Nilus die Leute an denen Orten / da er vngestümb abscheust: mit Laster-schellen / wie d' Ackerman seine entfliegende Bienen. **Er schlegt nach Mund vnd Zung.** Gleichwie der Wolff das Schaff zu erst an der Gurgel angreifft / daß es nicht schreyen kan / also bindet der hellische Wolff manchen den Mund zum Lobe Gottes / zur Bekändniß der Sünden / wie dem David / vnd zum Gebet / Dann ihm wol bewust / daß die Danckſagung sey auff vnserer Seite der starcke Magnet / welcher Gottes Segen an sich zeugt / Gratiarum actio est ad plus dandum invitatio: Das auff vorhergehende demütige Erkend- vnd Bekentniß der Sünde gewißlich folge das tröstliche Wort: Dieser gieng gerechtfertigt in sein Hauß: Daß eines Gerechten Gebet viel vermag / könne als ein Himmelschlüssel den Himmel auffschliessen / ꝛc. So bald das Gebet hinauff kömpt / alsbald kömpt Gottes Erbarmung herunder. Hin-

Ephe. 4.
Esa. 5.
Psal. 135.
Num. 11.
Marc. 15.
Rom. 10.
Psal. 32.
Luc. 18.
Jac

Hingegen löset er vielen die Zunge zu Gottslesterung/ wie dem Rubsace: zu liegen vnd triegen / wie dem Anania: den Nechsten zuverleumbden / wie den Zibæ. **Er tracht nach den Händen** / dieselbige zubinden wie dem Geitz-Narren dem Nabel gegen dem dürfftigen Nechsten/Vnd wer wolte die Grieffe dieses Ertzmörders / der mehr heimlich als öffentlich vns anfelt / alle erzehlen?

Esa. 37.
Act. 8.
2. Sam 16.3.
1. Sam. 25. 11

Der ander Feind ist des Teuffels liebe Getrewe / die betriegliche Welt. In dieser müssen wir leben / vnd da müssen wir vns fürchten als in einem wildē Wald für den kriegenden Würmen vnd Schlangen / das sind die Kätzer vnd Schwätzer. Ach wie wird mancher junger Mensch durch das zischen vnd pfeiffen dieser glatten Schlangen betrogen/wie Eva von der alten Paradieß-Schlangen / daß er darüber des Baums des Lebens Jesu Christi must verlustigt vnd aus dem himlischen Paradieß gestossen werden. Bald kommen auffgezogen wilte Thier / das sind die Tyrannen vnd Verfolger / die stellen vns wie Ketzern nach / nach vnserm Blut sie trachten / noch rühmen sie sich Christen auch / die Gott allein groß achten / Ach Gott der thewre Name dein / muß jhrer Schalckheit Deckel seyn / du wirst einmahl auffwachen. Es haben ja die Seelen derer / die erwürgt wordē vmb des Worts Gottes willen/dich lang vmb Rache angeschryen: Ach HErr du Heiliger vnd Warhafftiger / wie lang richtestu / rächest nicht vnser Blut an denen / die auff der Erden wohnen. Bald stechen vns spitzige Dörner / die falschen Brüder / sonderlich in dieser alten vnd kalten Welt/da die Lieb in vieler Menschen Hertzen erkalt / Jacobs Gruß vnd Judæ Kuß gar gemein

Matth. 7. 15
Gen. 3. 4.
Apoc. 6. 10.
Matt. 24. 12

worden: da niemand seinem Nechsten gleuben darff / vnd die
Mich. 7. 5. Thür des Mundes auch wol für die / so in vnsern Armen schläfft/bewahrt werden muß: da der Sohn den Vater verachtet/ die Tochter wider die Mutter stehet / die Schnur sich wieder die Schwieger aufflehnt / vnd des Menschen Feind seine eigne Haußgenossen seyn. Bald rennen auff vns zu die Waldmörder / Gottlose Leut mit bösen ärgerlichen Exempeln/durch welche mancher dermassen verwundet wird/daß
Luc 10. 30. er wie jener auff dem Weg nach Jericho/halb tod liegen / vnd wo er die Gnadenzeit verseumt/vnd sich nicht zum himlischen Samariter Jesu Christo findet / ewiglich sterben vnd verderben muß.

Den dritten Feind tragen wir im Bosem / das ist vnser Fleisch vnd Blut / darüber ein jeder Christ klagen muß:
Rom. 7. 18 Ich weiß/ daß in mir/ das ist/in meinem Fleisch wohnet nichts guts / Wollen habe ich wol/aber Vollbringen das gute finde ich nicht/ Deñ daß Gute/das ich will/das thue ich nicht/sondern das Böse/das ich nicht will/das thue ich. Das will vns
Gen. 3. 6 jmmer einnehmen / wie Eva jhren Adam. Es treibt vnd plagt
Jud. 16. 16 vns / wie Delila jhren Simson. Diese Feinde lernet kennen/ last euch den Teuffel nicht betriegen / die Welt nicht blenden / Fleisch vnd Blut nicht bethören. Mit vnser Macht ist nichts gethan / wir sind gar bald verlohren / der HErr Jesus / welcher Sünd / Tod / Teuffel / Leben vnd Gnad / alles in seinen Händen hat / muß das beste bey vns thun. Darumb / lieber Christ / wiltu ritterlich ringen / durch Tod vnd Leben zu Jesu Christo dringen / so führe in deinem Symbolo: Ora & pugna, Bete vnd streitte. 1. Bete hertzlich/ HErr Jesu / zur

Rechten

Rechten vnd Lincken Hand / hilff mir thun starcken Wiederstand / daß mich die Pforten der Hellen nicht vberweltigen / die Welt mich von rechten Weg nicht abführe / daß ich meinen Leib beteube vnd zwinge / vnd meinem Müthlein einen Maulkorb anhenge. Zweiffele nicht / der HErr / welcher thut / was die Gottsfürchtigen begehren / werde dich / laut seiner gethanen Zusag / deiner Bitte gewären. 2. Darauff / zeuch an / in Gottes Namen / die ritterliche Rüstung / verlasse dich auff die Stärcke des thewren Verdienst Jesu Christi / ergreiff mit beyden Händen die Lämbleinsfelle der Vnschuld deines Erlösers. Das ist der schöne Küriß / der dich für Gottes Augen zieret / für welchem der böse Feind erschricket. Ergreiff den Harnisch Gottes / vmbgürte deine Lenden mit Warheit / ziehe an den Krebß der Gerechtigkeit / sey am Beinen gestiffelt / ergreiff vor allen dingen den Schild des Glaubens / mit welchem du auslöschen kanst alle fewrige Pfeile des Böswichts / nimb den Helm des Heyls / vnd das Schwerd des Geistes / welches ist das Wort Gottes. 3. In dieser schönen glänzenden Rüstung trit auff den Platz vnd fürchte dich nicht. Es wird zwar der Teuffel / weil er weiß / daß er wenig Zeit hat / nicht feyren. Er vnd seine liebe Getrewen werden alle Künste versuchen / ob du in Sicherheit / wie die Leut vor der Sündflut / oder in abscheweliche Laster / wie die Sodomiter / oder in Halßstarrigkeit / wie die Egypter / oder in Abgötterey möchtest gestürtzet werden / wie die Israeliter. Wann schon der Teuffel als ein vnbarmhertziger Hencker dich anfelt / wie Hiob mit Vnglückskugeln / als ein grimmiger Mörder nach dir scheust / wie nach den 7. Männern Saræ / mustu doch / O Christi

Matt. 16. 18

1. Cor. 9. 27

Psal. 145. 19

Matth. 7. 7

Ephes. 6. 13

Apoc. 12. 12

Gen. 6. 5.

Gen. 19. 6.

Exod. 3. 20.

Exod. 32. 1.

Hiob. 2. 7.

Tob. 6. 15.

2. Tim. 2, 3.

cher Kämpffer / dich als ein guter Streiter Jesu Christi / vnd im Glauben vnd löblichen Leben dich nicht lassen irre machen.

4. Darneben streite frewdig / vnd doch auch fürsichtig. Wañ wir das böse meyden / vnd für Lastern vns hüten / so versetzen wir. Versetzē aber macht den Kampff nicht aus. Es muß auch auff den Feind geschmissen / vnd gutes gethan werden / nach

Matt. 5. 16. Christi Befehl: Lasset ewer Liecht leuchten für den Leuten / daß sie ewere gute Werck sehen / vnd ewern himlischen Vater

2. Tim. 2. 5. preisen. Niemand wird gekrönt / er habe denn ehrlich gefochten / vnd ritterlich gesieget. David nam seine Schleuder / vnd ei-

1. Sam. 17. 49. nen Stein von den 5. glatten Steinen / die er jhm aus dem Jordan auffgelesen / darmit traff er den grossen Goliath für sein Gehirn. Lieber Christ / folge Davids Exempel / nimb die Schleuder des glaubigen Gebets / fasse die 5. Glatten Stein / nemblich das thewre Verdienst der Allerheiligsten 5. Wunden JEsu Christi / schleudere in Gottesnamen auff

Mich. 6. 8. den höllischen Goliath zu / In hoc signo vinces, also wirstu vberwinden / wie Keyser Constantinus. In H. 10. Geboten Gottes übe dich / dann in diesen ist dir / O Mensch / gesagt / was dein Gott von dir fordert / thue aber keine heuchlerische

Syr. 1. 34. Lufftstreiche. Sihe zu / das deine Gottesfurcht nicht Heucheley sey / vnd diene jhm nicht mit falschen Hertzen.

II. Cursores exercitatissimi, müssen nicht nur lauffen / sondern glücklich den Lauff vollenden. Der Ritter Tondalus wird gemahlet / als gehe er vber ein schmahles / kaum einer Handbreit / kleines Brücklein / vnter welchem ein grausamer tieffer See / voll brennenden Schweffel vnd gifftigen Drachen. Mitten auff dem Brücklein begegnet dem guten

Ton-

Tondalo, welcher ohne das eine schwere Last / auff seinem Rück tragen muß / ein geharnischter Mann / deme soll er ausweichen. Das ist ein feines Christen-Bild. Tondalus ist ein frommer Christ / welcher durch viel Trübsal ins Reich Gottes eingehen muß. Das Brücklein ist das Christliche Leben / welches eng vnd gefärlich wegen des Teuffels List vnd Betrug. Da gilts auffsehen / nach der Regul Christi: Wachet vnd betet / daß jhr nicht in Anfechtung fallet. Die Last / so Tondalus oder ein Christ tragen muß / ist der alte Adam / mit diesem müssen wir vns schleppen biß in die Gruben. Die Drachen sind die Teuffel / welche nach vns schnappen / vnd zu sich zu ziehen gedencken in den Pfuel / der mit Fewer vnd Schwefel brennet. Der Geharnischte Mann ist die Welt / die begegnet dem Christlichen Tondalo auff den engen Brücklein des Christenthumbs / wil jhn irr machen / sol jhm außweichen / vnd sich nach jhrer verkehrten Art richten. Wann aber der Christen-Mensch sich dessen vberreden ließ / würde er mit der gottlosen Welt müssen verdampt werden. Derowegen solchem Schaden vorzukommen / muß er als ein Wetlauffer in seinem Christenthum lauffen I. Temperanter vnd mässiglich. Mit schweren fetten Ochsen wird mann keine schnelle Hasen erjagen. Auff Fressen vnd Sauffen folgt ein vnordentlich Leben. So nun die / so in dem Schrancken lauffen / sich allerdings enthalten / damit sie nicht vngeschickt zum lauffen werden / sondern das Kleinnoth / so doch vergänglich / erlangen mögen. Wie vielmehr sollen wir dem trewen Rath des HErrn Jesu folgen: Hütet euch / daß ewre Hertzen nicht beschwert werden mit fressen vnd sauffen / vnd mit Sorgen der Nahrung /

Act. 14. 22.

Mat. 26. 41

Apoc. 21. 8.

Ephes. 5. 18.

1. Cor. 9. 25.

Luc. 21. 34.

rung / weil der Verlust des himlischen Kleinoths darauff
Ephes. 5. 15 stehet. II. Prudenter vnd fürsichtiglich. Sehet wie jhr fürsichtig wandelt / nicht als die Vnweisen / sondern als die Weisen. Müssen demnach 1. Auffsehen / vnd vnsere Gedancken vnd Schritt richten auff das gewisse Ziel. Scopus vitæ Christus, Christus ist meines Lebens Zweck vnd Ziel / war Keysers Joviniani Symbolum. Wer auch wolte jhm ein ander Ziel / ohn diesen vnsern Heyland stecken / den möcht gar bald des Teuffels Gewalt / mit seiner List erschrecken. Er spricht selber: Was ich gethan hab / vnd gelehrt / das soltu thun vnd lehren / damit das Reich Gottes werd gemehrt / zu Lob vnd
1. Cor. 10. 31 seinen Ehren / vnd hüt dich für der Menschen Gesatz / davon verdirbt der edle Schatz / das laß ich dir zu letzte. Thut alles zu Gottes Ehre / spricht Paulus. Wol vns wenn wirs thun!
1 2. Zusehen / daß wir die ersten bey dem fürgesteckten Ziel seyn /
Rom. 12. 10. Einer komme dem andern mit Ehrerbietung zuvor / ein jeder sehe zu / daß er der erste zur Kirche / der erste bey dem Beichtstuel / der erste bey dem Tisch der HErrn / der erste im Beten / vnd Christlichem Wandel sey. Ein jeder dencke / er wolle der erste seyn / welcher der angehörten Predigt folge / der erste / der dem Teuffel / der Sünden vnd ewigẽ Verdamniß entlauffe. Solche Wetlauffer waren am H. Ostertag Johannes vnd Petrus. Johannes leufft Petro vor / vnd ist der erste bey dem Grab / Petrus ist zwar nicht schnell im lauffen / ist aber doch der erste im Grab / vnd kömpt Johanni in hoc passu zu
Matt. 11. 12 vor. So muß es bey mir vnd dir / lieber Christ / auch hergehen. Den die Gewalt thun / die reissen das Himelreich zu sich.
3. Fürsehen / daß wir zu keiner Seite ausschreiten. Gerad

zu

zu gibt gute Reñer/war Hertzog Georgen zu Sachsen Sprichwort. Mittel Straß / die beste was. Jesus ist der Weg / niemand kömpt zum Vater / deñ durch jhn. Das ist der Weg / denselben gehet / vnd sonst weder zur Rechten noch zur Lincken. Das Sprichwort: Ein gut Weg vmb / hat keine Krümm / gielt nicht in vnserm Christenthumbs-Lauff. Wann Christus sagt: Kompt her zu mir / So müssen wir nicht zu den verstorbenen Heiligen / die von vns nichts wissen / vnd vns nicht kennen / vielweniger zu dem Teuffel auff dem sündlichen breiten Welt-Weg lauffen. Der HErr kennet den Weg der Gerechten / aber der Gottlosen Weg vergehet.

Joh. 14. 6.

Esa. 30. 21.

Matt. 11. 28

Esa. 64. 16.

Matt. 7. 13.

Psal. 1. 6.

III. Perseveranter vnd beharrlich. Ohn ist es nicht / diß lauffen kompt vnserm verderbten Fleisch vnd Blut sawer an / der faule Adam will nur sitzen. Aber es muß doch jmmer fort gelauffen seyn / wann es gleich an ein Keichen vnd Schlegebeuchen gehet. Darumb heists 1. Pergendum. Gehe jmer fort / Schrit für Schrit / von einer Tugend in die ander. Gehe Schrit für Schrit / durch die H. 10. Gebot / vnd liebe Gott vnd den Nechstē. Gehe Schrit für Schrit durch die 3. Artickul des Christlichen Glaubens / sey ein gehorsams Kind des himlischē Vaters / sey danckbar deinem Erlöser Jesu Christo / sey ein reiner Tempel des H. Geistes. Gehe Schrit für Schrit durchs Gebet / klage Gott dem HErrn deine Noth / will ers doch also haben / vnd dir Errettung schaffen. Gehe Schrit für Schrit zur Betrachtung des Tauff-Eydes / zur Absolution / zum Tisch des HErrn / durch die Hauß Tafel / vnd lebe nach deinem Beruff. Seume dich nicht / Gott kompt sonst mit Vnglücksprügeln / vnd macht hurtige Bein. Daß es heist: Die

Psal. 50. 15.

Esa. 28. 19. Anfechtung lehrt auffs Wort mercken. 2. Impedimentum non curandum, Stephan Bathor Warff zu Prag mit Ducaten vmb sich / daß er nicht erhascht wurde / sondern ins Schloß entrinnen kondte. Tryphon der König in Syria ließ auch Geld ausstrewen / vnd entrann also den Feinden. Zisca ward in einem engen Ort getrungen / da er mit den Feinden muste zu Fuß schlagen / strewet er vnter die Feinde Weiberschleyer vnd Schürtztücher / drin blieben die Reuter / so von Pferden abgestiegen / mit jhren Sporen behangen / vnd ward jhnen / ehe sie sichs versahen / der Halß entzwey geschlagen. Der böse Geist wirfft Christlichen Lauffern allerley Sünden-Aepffel im Wege: Ehr vnd Reichthumb hat er Christo selbst angebotē: Manche Maul Christen verfitzt er in Weiberschleyer vnd Vnzucht. Ach wehe den elenden Menschen / die sich gesagter massen lassen verführen vnd verfitzen! Der Teuffel kriegt das beste von jhnen / vnd führt die Seele zum reichen Mann vnd Herode ins höllische Fewer. 3. Non subsistendum. Loths Weib sahe zurück wieder gegebene Englische Warnung / vnd ward zur Saltzsäule. Hastu einmal die Hand an dem Pflug gelegt / so mustu nicht zurück fallen / nicht träge seyn. Wer Gott dem HErrn müssig stehet / der arbeitet dem Teuffel. Lauffe nicht zurück / vollende deinen Lauff löblich / beharre biß ans End / wann du wilt selig werden.

Gen. 3. 6. Matth. 4.

Gen. 19. 26.

Luc. 9. 62.

Matt. 10. 22

III. Milites fidei servantissimi, müssen Glauben behalten. Wir Christen werden als ehrliche Soldaten 1. Geworben / durch den Drommelschlag vnd Stimm der Evangelischen Prediger. Auff allen Cantzeln wird ausgeruffen: Kompt her zu mir / spricht Gottes Sohn. Ziehet ewerm Seligma-

ligmacher zu durch ware Busse/wir haben einen gutē HErrn. Wer lust hat/der gebe sich an bey der H. Tauff/ vnd Beichtstuel. 2. Geschrieben. Vnsere Namen sind im Himmel angeschrieben/ Gott hat seine Denckzettel richtig/ Er selber hat vns in seine Hände gezeichnet/ damit vnser nimmermehr vergessen werde. Wir haben 3. geschworen zum Blutfähnlein Jesu Christi bey der H. Tauffe/ Auff vnsern Articuls Brieff des Apostolischen Glaubens müssen wir leben vnd sterben. 4. Geld auff die Hand bekommen/ nemblich Vergebung der Sünden/vnd die fröliche Hoffnung der Aufferstehung vnsers Fleisches. Die völlige Besoldung soll im ewigen Leben richtig folgen. Vnterdessen müssen wir vnserm Feld- vnd Zelt HErrn Jesu Christo 5. Trew seyn/ welches geschicht 1. Obediendo in schuldigem Gehorsam. Gott führt seine Heiligen wunderlich/ sie müssen viel Verfolgung leyden. Wie ein Soldat alle Stunden sein Leben feyl tragen muß/ also auch fromme Christen sind geachtet wie Schlachtschafe: Demnach müssen wir/ es gerahte zum Leben oder zum Tod/ vnserm Obersten gehorchen. 2. animose vivendo, vnd getrost vnd vnverzagt seyn. Vnd warumb nicht? Sind wir doch nicht allein/ der HErr Zebaoth ist mit vns/ der Gott Jacob ist vnser Schutz/ der König der Ehren/ der HErr starck vnd mächtig im Streit hat versprochen/ er wolle bey vns seyn in der Noth/ er wolle vns heraus reissen/ vnd wolle vns alle Tage beystehen biß ans Ende der Welt. Darumb können wir eine gute Ritterschafft üben. Wir dürffen vns nicht fürchten/ wann gleich die Welt vntergieng/ v. die Berge mitten ins Meer süncken. Der HErr ist bey vns/ sein Stecken vnd Stab tröstet vns/ wer will denn

Matt. 4. 17
Luc. 10. 20.
Mal. 3. 16.
Esa. 49. 16.
Psal. 112. 6.
Psal. 4. 4.
2. Tim. 3. 12
Psal. 44. 23.
Matt. 5. 16.
Psal 46. 12.
Psal 24. 8.
Psal. 91. 15
Matt. 28. 2.
1. Tim. 1. 18
Psal. 46, 3.
Psal. 23. 4
Rom. 8. 31.

wider vns seyn? 3. Vigilando. Allezeit mit Hut / war Käyser Maximiliani Symbolum. Vns ist auch gesagt: Wachet/ dann jhr wisset weder Tag noch Stund/ in welcher des Menschen Sohn kommen wird. Der Tod ist gewiß / aber vngewiß die Stund / drumb trawe keinem Morgen / das sind die besten Sorgen/damit dir die Himmels Thür nicht für der Nasen versperret werde / wie den 5. Thörichten Jungfrawen. Käyser Vespasianus, als er jetzo sterben solte / stund auff vom Bett/vnd sagte: Cæsarem oportet stantem mori, ein Keyser müste stehend sterben. Vielmehr muß ein Christ stehend vnd wachent sterben/nicht in Sünden-Bett liegen vnd schlaffend / sonst ists vmb die Seligkeit geschehen. 4. Symbolum observando, Die Losung ist Gottes Wort / dessen müssen wir nicht vergessen / sondern es mit David vnsern höchsten Trost seyn lassen / wann wir anders nicht vergehen wollen in vnserm Elend. Ein ehrlicher Christ / der aus Gott gebohren/ hat seine Lust an Gottes Wort / lieset vnd hörets gern. Wer aber dieser Losung nicht warnimpt / der gebe acht auff seine Seligkeit. Nach dem Gesetz vnd Zeugniß / werden sie das nicht haben / so sollen sie die Morgenröthe (des ewigen Lebens) nicht sagen. 5. Ad hostes non-deficiendo. Vnsere Feinde wincken vns / der Teuffel zeigt offt gute Gelegenheit zu sündigen. Aber momentaneum est, quod delectat, æternum manet, quod cruciat, Ein augenblickliche Lust muß mit ewiger Qual gebüsset werden/sagt Augustinus: vermag das Kriegßrecht/ daß ein ehrloser Schelm / so zum Feind gefallen / vogelfrey gemacht wird: Wie vielmehr wird der Oberste General Jesus Christus an jenem grossen Tage alle vntrewe

Heuchel-

Matt. 25. 13

Prov. 27. 1.

Psal. 119. 50

Joh. 8. 47.

Esa. 8. 20.

Heuchel Christen vnd Mammelucken vogelfrey machen/vnd im höllischen Fewer allen Teuffeln preiß geben. Darumb laſt vns Christi Stim̃ behertzigen: Sey getrew biß in den Tod/ so wil ich dir die Kron des Lebens geben. *Apoc. 2. 10.*

IV. Apparitionis Christi amantisſimi. Bey vnſern Christenthum iſt/ wie gehört/ lachen vielmahl zuverbeiſſen/ der Kampff iſt gefehrlich/ der Lauff beſchwerlich/ die Feinde vielfeltig. Käyſer Auguſtus, als er zwiſchen den zweyen Poeten Virgilio vnd Horatio ſaß/ deren einer flieſſende Augen hatte/ der ander tieffe Seufftzer holete/ ſprach Schertzweiß: Hîc inter lacrumas ſedet & ſuſpiria Cæſar, Hier ſitzt der Römiſche Keyſer vnter Threnen vñ Seufftzern. Mit vns iſts kein Schertz/ wir müſſen weinẽ/ nach der Sprach vnſers Meiſters Jeſu Chriſti. *Joh. 16. 20.* Was iſt vnterdeſſen vnſer Recreation? Die Erſcheinung Chriſti/ welche glaubige Chriſten lieb haben/ vnd darmit jhr Gall- vnd Wermuthbitters Creutz vberzückern. Welt-Kinder werffen jhr Lieb auff etwas anders/ einer mit jenem Kornbawer auff das zeitliche Gut/ ein anderer mit König Nebucadnezar auff Ehr vnd euſſerlichem Pracht/ der dritte mit dem Sardanapaliſchen Schlemmer auff Wollüſt des Fleiſches. *Luc. 12. 19.* Aber es wäret alles nur ein kleine Zeit/ vnd hilfft doch nicht zur Seligkeit/ bringt manchem das ewige Hertzenleid. *Dan. 4. 27.* Darumb weg mit der Gelt- vnd Welt-Liebe/ die Erſcheinung Chriſti laſt vns lieb haben. *Luc. 16. 19.* In dieſer Welt wandern wir nur/ im Himmel iſt vnſer Vaterland/ vnſer Wandel iſt im Himmel/ von dannen wir auch warten der Zukunfft Jeſu Chriſti/ welcher vnſern nichtigen Leib verklären wird/ daß er ehnlich werde ſeinem verklärten Leib. *Phil. 3. 20.*

Hier erscheint vns Christus auch / aber in einer frembden Gestalt zur Zeit des Creutzes / in einer verborgenen Gestalt im Wort vnd Sacramenten. Wir sehen jhn jetzt durch einẽ Spiegel im tunckeln Wort / deñ aber von Angesicht zu Angesicht. Dort wird die Erscheinung Christi im Schawen angehen. Darauff last vns vnsern Trost fussen / vnd aus sehnlichem Verlangen nach der Wiederkunfft vnsers Heylands seufftzen: Jakom HErr Jesu!

Cor. 13. 12.

Apoc. 22. 20.

Damit wir nun mit wenigen zum andern Pünctlein schreiten / Was wird deñ der HErr Jesus / wann er kompt / mitbringen? Die Krone der Gerechtigkeit / antwortet Paulus. Hinfort / spricht er / ist mir beygelegt die Krone der Gerechtigkeit / welche mir der HErr an jenem Tag der gerechte Richter geben wird / nicht mir aber allein / sondern auch allen / die seine Erscheinung lieb haben. Dieses / wie auch das vorige / wird in Gleichniß geredet / damit wir als in einem Spiegel die künfftige Ehre besehen. Zu Rom bekam der Coronam castrensem, so dem Feind zu erst ins Läger fiel: Coronam muralem, der zu erst die Mawer erstieg: Coronam obsidionalẽ, der die Belägerung abtrieb: Coronam navalem, welcher ein Schiff bezwang: Coronam civicam, welcher einen Bürger oder Stad rettete: Coronam ovalem, der ohne Blut siegete: Coronam triumphalem, wer eine Schlacht erhielt. Diese Kronen waren etliche von schlechten Graß / etliche von Blättern / von Eichenlaub / von Oelzweigen / von Myrten / von Lorberästlein / etliche von Gold vnd köstlichen edlen Gesteinen. Diese Kronen waren dem Römischen Rittern eine grosse Ehre / doch waren sie vergänglich /

2. Tim. 4. 8.

lich / muſten verwelcken / konten geſtolen vnd verlohren werden. Aber die Krone der Gerechtigkeit iſt vnvergenglich. Davids Kron von einem Centner Golds / dariñ viel Edelgeſtein verſetzt / war köſtlich / die Krone der Gerechtigkeit iſt viel köſtlicher. Eſthers Brautkrone war ſchön / die Krone der Gerechtigkeit iſt viel ſchöner. Mardochai Ehrenkron war prächtig / die Krone der Gerechtigkeit iſt viel prächtiger. Jonathæ Kron war fürſtlich / Joſuæ Kron war lieblich / die Krone der Gerechtigkeit iſt beyden vberlegen. Die Hertzogen von Sachſen prangen in jhrem Wappen mit dem Rautenkräntzlein / welches im Jahr Chriſti 1180. Bernhardo II. einem Fürſten von Anhalt zu Würtzburg / alß er zum Churfürſten gemacht wurde / vom Käyſer Friderico von ſeinem Haupt auff den Schild gedachten Fürſtens die quer gewurffen wurde. Damit verehrte der Fromme Käyſer dem dapffern Hertzog Bernhard ſeine Heldenthaten. Wie werden wir dañ / im ewigen ſeligen Leben prangen / wann wir die Krone des Lebens vnd der Gerechtigkeit auff vnſern Häuptern tragen werden! Sey demnach / lieber Chriſt / I. Vermahnet zur Chriſtlichen Beſtändigkeit. Halt was du haſt / das niemand deine Krone nehme. Käimpffe ritterlich / lauffe frewdig fort / behalte den Glauben / habe lieb die Erſcheinung Jeſu Chriſti / ſchone deines Gewiſſens / ringe darnach / daß du durch die enge Pforte eingeheſt. II. Gewarnet. Wer die Welt lieb gewinnet / wie Simſon die Delila / wer mit dem Teuffel ſpielt / wie Eva mit der Paradieß-Schlangen / wer ſeinem verderbten Fleiſch vnd Blut den Zaum leſt / wer keinen guten Kampff kempffet / wer den Lauff ſeines Chriſtenthumbs nicht löblich vollendet / wer ſeinem

1. Pet. 5. 4.
1. Par. 21. 2.
Eſth. 2. 17.
Eſth. 8. 15.
1. Mace. 10. 20.
Zach. 6. 11.
Apoc. 3. 11.
Matt. 7. 13.

nem HErrn Christo vntrew wird/in Sünden sich besühlet/ wieder seinen Tauffbund handelt / in Sünden muthwillig fortfehret ꝛc / dem wird die Himmels-Kron für dem Maul hinweg genommen / vnd einem bessern / dann er ist / gegeben werden/Er wird aber dafür bekommen hellische Pechkränetz/ vnd ein feurige Kron von lauter ewigen Hertzdisteln vnd Dörnern. Er wird ins Finsterniß hinaus gestossen werden / da
Matt. 8. 12 wird sein Heulen vnd Zehnklappern. III. Tröstet euch aber ewerer Ehren Krone alls / die jhr die Erscheinung Christi lieb habt. Müst jhr es euch lassen sawer werden bey ewerm kämpffen vnd lauffen / bleibt nur getrew/gedencket an Käyser Caroli 5. Krönung/welchem erstlich eine eiserne/darnach eine silberne/letzlich eine güldene Kron wurde auffgesetzt. Was schads/ wann wir gleich die eisenschwere Creutz Kron / oder gar des Gottfrieds von Boullion, des ersten Christlichen König zu Jerusalem stachliche Dornenkron / oder der alten deutschen Braut Kräntze von spitzigen Creutzdisteln in dieser Welt müssen tragen / vnd darbey Angst haben / erlangen wir doch dar-
Joh. 16. neben die weiß silberne Kron der geschenckten Vnschuld Jesu Christi. Die letzte ist die beste / die Gold Kron der ewigen Se-
Matt. 5. 12 ligkeit wird alles reichlich vergelten vnd belohnen. In dieser Kron seyn lauter himmelfärbige Türckiß / lauter köstliche geistliche Sapphir / Smaragd / Rubin vnd edle Frewdenstein
Esa. 28. 5. zufinden. Der HErr Zebaoth wird die liebliche Krone seines Volcks seyn. Kein Krieg / kein Zanck vnd Vnruhe/sondern
Matt. 22. 30 ewige Einigkeit wird seyn / es sey dem höllischen Nicanor
Dan. 12. lieb oder leid. Wir werden seyn wie die Engel Gottes/leuchten
Matt. 13. 43 wie die Sonne/ vnd gläntzen wie die Sterne. Der Tod wird

nicht

nicht mehr seyn/kein Leyd/kein Trawren wird vns vberfallen/ ewige Frewd wird vber vnserm Haupt seyn / Frewde vnd Wonne werden vns ergreiffen / GOtt wird abwischen alle Threnen von vnsern Augen. Wir werden ohn vnterlaß singen : Heilig / Heilig / Heilig ist der HErr Zebaoth / alle Land sind seiner Ehren voll : Ehre sey Gott in der Höhe / Halleluja ! Summa Summarum / kein Aug hats gesehen / kein Ohr hats gehöret/vnd ist in keines Menschen Hertz kommen / was Gott bereitet hat denen / die jhn lieben. Ey so hilff/ HErr Jesu / daß wir die Trübsal dieser Welt nicht werth halten der künfftigen Herrligkeit / die an vns soll offenbahret werden/ Hilff daß wir vns durch Beystand deines H. Geistes im Kampff vnd Lauff vnsers Christenthumbs trew verhalten / damit wir die / durch dein thewer Verdienst vns erworbene / Himmel Krone nicht verschertzen / sondern mit dem Apostel Paulo im Leben vnd Sterbstündlein mit Warheit sagen können : Jch hab einen guten Kampff gekempfft ꝛc. Amen / HErr Jesu / Amen.

Esa. 35. 10.
Apoc. 21. 4.
Esa. 6. 3.
Luc. 2. 14.
Apoc. 19. 1.
1. Cor. 2. 9.
Rom. 8. 18.

Ehrngedächtniß der seligst Verstorbenen.

König David spricht : Deß Gerechten soll nimmermehr vergessen werden. Weil dann die in GOtt ruhende Adeliche Fraw/die weiland Wol Edle/ viel Ehrentugendreiche Fraw Helena Kunigunda Truchsessin von Wetzhausen/geborne von Münster ꝛc.

Psal. 112. 7.

Rom. 5. 1. ster ꝛc. durch den Glauben an Jesum Christum gerecht worden / will vns jhr Adeliche Ankunfft / gute Aufferziehung / rühmlichen Wandel / löbliches Christenthumb / vnd seligen Abschied mit Stillschweigen zuvbergehen nicht gebühren. Es ist aber die selige Fraw gebohren auff dem Adelichen Hauß Ließberg / im Jahr Christi 1603. den 6. Septembris, frühe zwischen 4. vnd 5. Vhren / von fürnehmen Adelichen Eltern. Jhr Herr Vater war der Wohl Edle / Gestreng vnd Veste Ernst von Münster / vff Ließberg vnd Eichelsdorff / die Fraw Mutter Maria Gertrawt von Münster / geborne Rüdin von Collenberg. Jhr Großvater Eyrich von Münster vff Trabelsdorff ꝛc. Die Groß-Fraw Mutter vom Vater / Amalia von Münster / geborne von Moßbach. Jhr Vhr Großvater Lorentz vō Münster / vff Trabelßdorff. Die Vhr Groß Mutter vom Vatter ist gewesen eine vom Geschlecht von Lißberg. Jhr Großvater von der Mutter Wolff Dieterich Rüd von Collenberg vff Bödigkheimb / des hohen Ertzstiffts Maintz Ertzkämerer. Die Groß Mutter von der Mutter Felicitas Rüdin / von Collenberg / geborne von Rosenberg. Jhr Vhr Großvater von der Mutter Hanß Rüd von Collenberg vff Bödigkheimb / die Vhr Groß Mutter von der Mutter eine geborne von Berlingen ꝛc.

Wie nun Edelgedachte selige Fraw von obberührten Wohlfürnehmen Adelichen Eltern in Sünden empfangen vnd gebohren / also ist dieselbige nach jhrer sündlichen Geburt den 13. obgesetzten Monat zur H. Tauff gebracht / vnd der Christl. Kirchen einverleibt worden. Die Paten waren der Wohl Edle / Gestreng vnd Veste / Hanß Philips von Crailßheimb vff Hornberg / sampt seiner geliebten Haußfrawen / vnd dann die Edelgeborne viel Ehrentugendreiche Fraw Anna Kunigunda von Lochingen / geborne Rüdin / wie auch der Wohl-Edle / Gestreng vnd Veste Erhard von Münster vff Niederwehr vnd Spuhlhoff.

Nach dem sie nun von Jugend auff von jhren lieben Eltern seligen / zu warer Gottesfurcht vnd allen Christ- Adelichen Tugenden fleissig angewiesen worden / vnd da sie zu jhren Manbahren Jahren kom-

komen/so wol von Gott verliehenen schönen Gestalt/ als auch sonderlich der guten Sitten vnd Frömigkeit halben sie bey männiglichen ein gut Lob gehabt/vnd der WohlEdle/Gestreng vnd Veste Philipp Albrecht/ Truchseß von Wetzhausen/ vff Sternberg/ Schweickershausen vnd Weissendorff ꝛc. nunmehr höchstbetrübter Wittiber/ mit ihr in ehrlicher Kundschafft gerathen/ hat es GOtt der Allmächtige/ der Stiffter des H. Ehestands geschickt/ daß mit respectivè Eltern vnd gesambter Freundschafft vorgehabten Rath vnd Einwilligung ein Christliche Heyrath zwischen ihnen geschlossen/vnd dz Adeliche Beylager am Tag Martini Anno 1622. auff dem Adelichen Hauß Eichelsdorff gehalten worden.

In jhrem Chestand hat sie mit jhrem hertzliebsten Junckern 18. Jahr 5. Monat 7. Tag friedlich vnd wol gelebt/vnd im keuschen Ehebet 9. Kinder/als 6. Söhne vnd 3. Töchter gezeugt/ davon aber dem lieben Gott/der sie beschert/mehr als der halbe Theil wider geopffert/ als 4. Söhne vnd 1. Tochter/die übrige 2. Söhne vnd 2. Töchter alsbald von Kindheit auff zu Gottesfurcht vnd allem guten anzuweisen/wie auch ihr Haußhaltung in guter Ordnung/vnd das Gesind in gebührlicher Disciplin zuhalten/ die seligstverstorbene ihr jederzeit höchst-eyferig angelegen seyn lassen. Anlangend ihren Wandel/ist sie ihrem/ nunmehr hochbetrübten/Juncker gewesen eine getrewe Hülffin/eine gesegnete Sara/eine gehorsame Rebecca/eine holdselige Rachel/ eine geduldige Lea/eine redliche Jael/ eine gütige Ruth/ eine getrewe Michol/ eine vernünfftige Abigail/ eine demütige Esther/ eine keusche Susanna. Ins gemein hat sich jhr Adel. Tugend gegen einem vnd dem andern/so wol hohes als niedriges Standes dermassen bezeigt/daß sie vberall wohl geliebt/ geehrt/ lieb vnd werth gehalten worden/auch/da es Gottes gnediger Will gewesen/ jhr männiglich das Leben gern länger gönen mögen. In jhrem Christenthumb war sie 1. eine Gottsfürchtige Maria. Sie erwehlte das gute Theil/ hörte Gottes Wort gern als ein Kind Gottes/ suchte darinnen die rechte Seelenweide/ als ein Schäfflein Christi/ die Sprüch, vnd Machtsprüchlein

Göttlicher Schrifft / die sie fleissig laß / trug sie in besondere Büchlein zusammen / die Diener Christi hielt sie in gebührlichen Ehren / thet ihnen nach vermögen alles guts / vnd bezeigte sich als ein rechte Liebhaberin Christi. 2. Eine betende Judith. Sie wendete durch ihr inbrünstig Gebet viel Vnglücks ab / vnd erhielt neben andern frommen Christen bey dem lieben Gott so viel / daß / wiewol offt Augenschein- vnd Handgreiffliche Gefahr vorhanden / gleichwol / GOtt sey Lob vnd Danck / zu ihr oder den ihrigen / kein Holofernes nahen dürfften / Gott helffe / daß die hinderbliebene Kinder von der seligen Frawen Mutter die Andacht des Gebets ererben. 3. Ein Gottselige Tabea. Sie hatte scharffe / helle / wackere / geistliche Falcken-Augen / vnd ersahe ihre sündhaffte Natur / erkennete sich selber / darumb kam sie zu rechter Zeit im Beichtstuel. Sie sahe mit hellen Augen des Glaubens auff die Lieb des himlischen Vaters / auff das ehrne Schlänglein Jesum Christum. Sie sahe mit hellen Augen auff einen newen Wandel / ihren Glauben machte sie durch die Liebe thätig / vnd werden gewißlich am Jüngsten Tag viel / viel arme Leute / denen sie mit milder Hand viel guts gethan / ihren Glauben öffentlich rühmen. Weil sie dann GOtt ihren HErrn mit warer Gottesfurcht geehrt / darumb hat sie GOtt widergeehrt / vnd ihr ein vernünfftig / selig vnd recht Christlich End beschert. So bald sie von dem lieben Gott einen Nuncium mortis bekomen / vnd ihr vor einem viertheil Jahr die schwindsüchtigen Catarrhi auffs allerhefftigste zufallen anfiengen / hat sie zwar die gebührliche Artzney-Mittel vnd den trewen Rath des Herrn Medici, welchen der betrübte Adeliche Kläger mit nicht geringen Kosten / so gar nicht gesparet / vnd grosser Gefahr / so nicht geschewet worden / von Nürnberg anhero geholet / so viel nur die schwache Natur erleiden konte / nicht außgeschlagen / aber doch nicht mit König Assa ihr Hertz an die Aertzte gehengt / sondern dem guten Willen Gottes einig vnd allein sich vntergeben / vnd mit Simeone nach einer seligen Heimfart stets geseufftzet. Bey ihrem lieben Junckern vnd Kindern / da es Gott nichts anders gefallen / were sie zwar gern noch ein

Zeit-

Zeitlang geblieben / doch hat sie auch mit dem Apostel Paulo gern vffgelöst / vnd bey jhrem HErrn Christo seyn wollen / darumb bat sie inbrünstig vmb ein selig Sterbstündlein. In jhrer hochschmertzlichen Leibes- vnd Todesqual hat sie mit David jhr besten Labsal in der Trost-Apotecken göttlichs Worts gesucht vnd gefunden. Sie sagte zum öfftern / wann ich jhr Trost zusprach: Ach hertziger Herr Pfarrer / Gott zahl es euch / wird mir doch allemal wol / wann jhr bey mir seyd. Das H. Abendmahl hat sie in werender Schwachheit binnen viertheil Jahrs Frist 2. mal mit höchster Andacht gebraucht / vnd allemal vor Empfahung dieser edlen Speise männiglich von Grund jhres Hertzen verziehen vnd vergeben / gleich wie jhr der Himlische Vater vmb Christi willen jhr auch alle Fehl vnd Sünde nachgelassen vnd geschencket. In der Wochē vor Palmarum / da es mit jhr auffs höchste kommen / führte sie stets diese Wort im Munde: In der Marterwochen will ich mit meinem HErrn Jesu dieser Welt ein gute Nacht geben. Als ich am Soñabend vor Palmarum jmmer bey jhr ab- vnd zugieng / vnd sie von mir aus dem 92. Psalm des geistlichen Palmbaums erjnnert wurde / wie auch der himlischen Palmenstad / dahin die Christlichen Palmbäume solten versetzt werden / ꝛc. brach sie mit nassen Augen in diese Wort herfür: Was frag ich nach der Welt? nach Kranckheit vnd Tod? Das ewig Gut / macht rechten Muth / dabey ich bleib / wag Gut vnd Leib / Gott helff mirs vberwinden! Selbigen Sonabend / wie auch folgenden Sontag / muste jhr Magd jhr die Grablieder singen: Am Palm Sontag kamen die Letzten zuge heran / vnd / weil sie vermerckte sie müste nun durch das finstere Todenthal zu jhrem Erlöser Jesu Christo wandern / nahm sie zuvor zu jhr den edlen Zehrpfennig des wahren Leibs vnd Bluts Christi gegen Nachts vmb 8. Vhr. In Nieſſung des H. Abendmals konte man jhr höchste Andacht spüren / sie nahm mit beyden Händen den gesegneten Kelch / genoß denselben / vnd danckte hertzlich jhrem Bruder Jesu Christo für diese heilsame Gab. Nach dem ich nun jhr aus Gottes Wort den Nutz des Verdiensts Jesu Christi vorgehalten / sie

 auch

auch vermahnet/in den Wunden des HErrn Jesu als in den sichern Freyständen zubleiben / ꝛc. begund sie nach gesprochenen Segen in einen sanfften Schlaff / wie die vorigen Tag / wann ich sie tröstete / auch geschehen / zu sincken vnd ist kaum ein viertheil Stund nach Empfahung des H. Abendmahls ohn alles regen vnd bewegen in ihrem Erlöser Jesu Christo eingeschlaffen / den 18. Aprilis am Palm-Sontag/Nachts gegen 8. vnd 9. Vhr im nochlauffenden 1641. Jahr/ Ihres Alters 37. Jahr 7. Monat vnd 12. Tage. Nun die selige Frawhat einen guten Kampff gekempffet/ sie hat ihren Lauff Christlich vollendet / sie hat ihrem Erlöser Glauben behalten / ihr Leib wird jetzo Christ-Adelichem Gebrauch nach in ihr Ruhe-Kämmerlein beygesetzt werden / darinnen wird sie schlaffen biß an den frölichen Morgen des lieben Jüngsten Tags. Ihr Seel ist schon in Gottes Hand / keine Qual rühret sie an / an jenem Tag wird Leib vnd Seel wieder zusammen kommen / da wird sie / vnd alle / die Christi Erscheinung lieb haben / von dem gerechten Richter bekommen die Krone der Gerechtigkeit. Ob nun wohl dem hochbetrübten Adelichen Wittiber / den hinterlassenen Kindern vnd löblicher Freundschafft solche Treñung schmertzlich fürfelt / müssen sie doch mit Job Gedult tragen vnd sagen: Der HErr hats gegeben / der HErr hats genommen / der Name des HErrn sey gebenedeyet! Sprechen sie; Ach warumb ist vnser bester Freund so bald gestorben? So antworte ich; Gott hats also gewolt / ohne Gottes Willen felt vns ja kein Haar von vnserm Haupt. Sagen sie: Ach warumb hat es dañ Gott also gewolt? Ey so hat es jhm wolgefallen / Sap. 4. Was Gott krümbt / wer kan das schlecht machen? Fragen sie: Warumb hat es dañ Gott also wolgefallen? Antwort/Zu der seligst verstorbenen grossen Nutz. Nun darff sie nicht mehr kempffen. Ihr Jammer / Trübsal vnd Elend ist kommen zu einem seligen End. Weil dañ der lieben Frawen wol geschehen/ vnd die Hochbetrübten mehr nicht ausrichten köñen/als jhnen selbstē Schaden zufügen / dann von Trawren kompt der Tod / vnd des Hertzen Trawrigkeit schwächet die Kräffte / Syr. 38. Also wird der betrübte Ade-

te Adeliche Wittiber sampt seiner Gestr. Adelichen Kindern vnd löblicher Freundschafft der seligen Frawen ihre Glückseligkeit nicht mißgönnen / ihr Hertz in Gedult fassen / sich Gottes gnädigen Willen ergeben / vnd ihrem HErrn Christo das Creutz nachtragen / in gewisser Hoffnung / daß sie im ewigen Leben einander wider sehen werden. Wir an vnserm Orth können nunmehr / nach dem wir der seligen Frawen den letzten Ehrendienst geleistet / weiters nichts darbey thun / dann daß wir ihr eine sanffte Ruhe / vnd fröliche Aufferstehung zum ewigen Leben wünschen / Bitten darneben den getrewen Gott vnd Vater im Himmel / daß er den hinterlassenen hochbetrübten Ehegatten / Kindern / Geschwistern vnd nahe Befreunden / als die ihren einigen höchsten Schatz / getrewe Mutter / liebe Schwester / vnd Freundin aus dieser Welt verlohren / Christliche Gedult vnd reichen Trost / vns aber allen eine ebenmässige Nachfarth / vnd so ein seliges Ende / wie dieser vnser Mitschwester wiederfahren / zu seiner Zeit gnädig vnd vätterlich verleihen wolle / So wollen wir jhn dafür in alle Ewigkeit rühmen vnd preisen / Amen.

E N D E.

1090

Z 1580 Qk

Vom

QK 3275 11.

CHRISTIANORUM
ET IN COELES

Frommer

in dieser Welt schul
himlischer Herrligkeit g
nen Worten des heilig
an Timotheum

Ich hab einen g
Bey der G

Der weiland

reneug

HELENÆ
Truchsessin vor

Des WohlEd

Philips

seß von Wetzhau
ckershausen vnd Weis
welche in jhrem Erlöser
den 18. Aprilis, am Palm=
3. Maji in volckreicher V
worden/gepre

JOHANN

HErr lehre vns bedenck

Gedruckt zu Coburgk in D

Z 8
1580

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-97230-p0033-9